

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1926)

Artikel: Kaffee
Autor: [.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

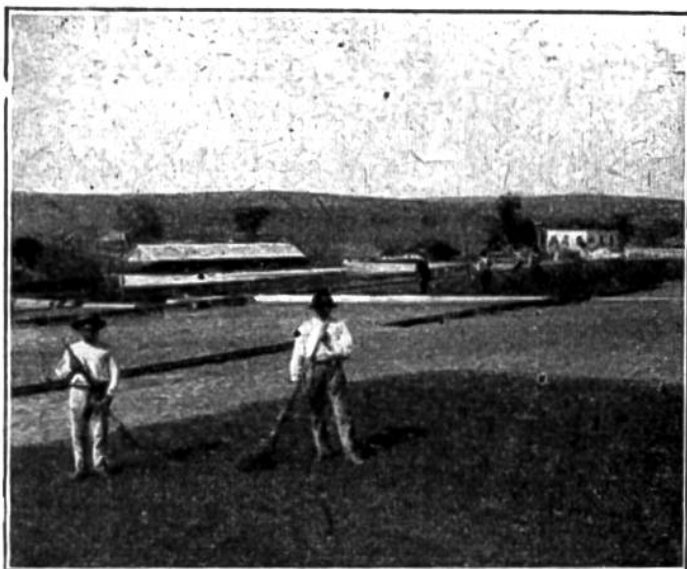
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

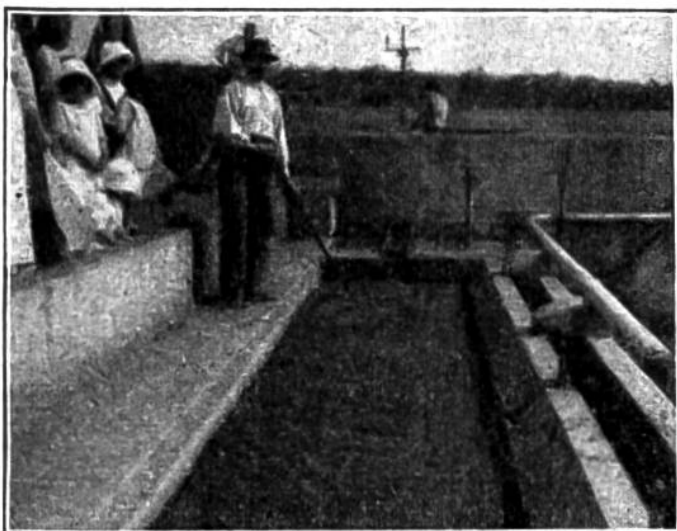


Wenn der Kaffee reift. Aus den weißen, wohlriechenden Blüten des Kaffee-
strauches entwickeln sich die Früchte. Die Kaffee Frucht enthält zwei Steine
 („Bohnen“), die von einer ledrigen oder papierartigen Schale umschlos-
 sen sind. Um tadellose Ware zu erhalten, müssen die Früchte völlig ausreifen.



Die Kaffee Früchte trodnen mehrere Tage an der Sonne, damit Fleisch u. Hüllen rings um den Samen (die „Bohnen“) brüchig werden.

schwerer Tagesarbeit nicht der Ruhe pflegten. Es stellte sich heraus, daß die Tiere von einer bisher wenig beachteten Staudenart gefressen hatten. Um der Sache auf die Spur zu kommen, kochte der Treiber Früchte von jener

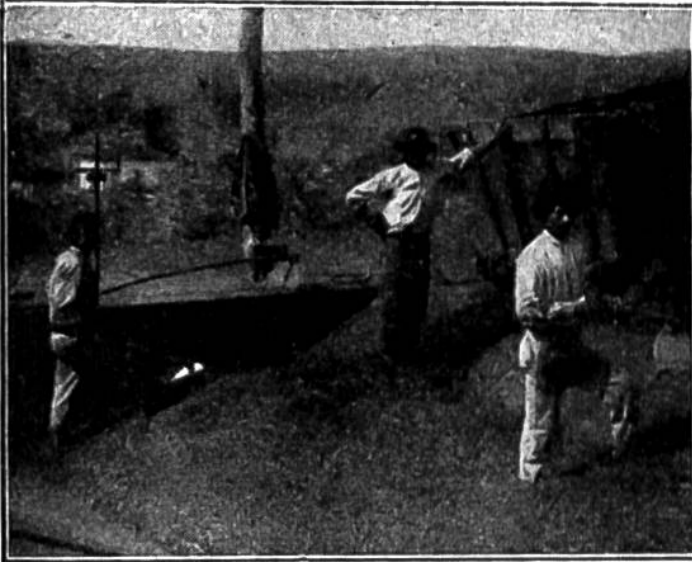


Nachdem die Samen von eingetrodnetem Fleisch und spröden Hüllen befreit sind, kommen sie zum Waschen und Trodnen.

Pflanze. Den Absud trank er. Wie erstaunte der Mann, als „ihm der schlaff verhalten / und er ganz frisch, wachbar und hurtig wurde“. — Die Abessinier und Äthiopier haben schon in uralter Zeit Kaffee genossen. Über Arabien, Ägypten und Syrien kam er 1534 nach Konstantinopel. In der arabischen Literatur jener Zeit finden sich zahlreiche Lob- und Spottgedichte auf den Kaffee. 1624 brachten die Venezianer größere Mengen nach Europa. Im Jahr 1694 berichtet der Basler Arzt Theodor Zwinger in seinem Kräuterbuch, daß „Caffé-Häuser zu Paris und anderen

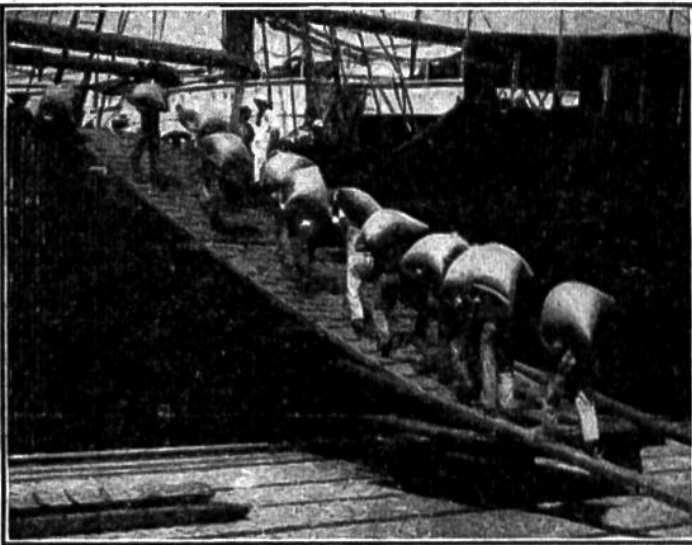
Kaffee.

In einem wissenschaftlichen „Discurs“ vom Jahre 1671 wird folgende merkwürdige Geschichte über die Auffindung der Kaffeepflanze erzählt: Vor alten Zeiten sah ein Kameltreiber im Morgenland, wie seine Tiere die Nacht hindurch unruhig umherliefen und tolle Sprünge vollführten. Er war erstaunt, daß die Kamele nach



Der sogen. Pergament-Kaffee wird verladen. Die Bohnen sind noch umgeben von der 'Pergamentschale' u. den 'Silberhäutchen'.

ren / alle blaehungen verhindernen / auch die so genannten / in das Haupt steigenden Daempffe verhüten." In den „Eydgnossischen Staetten der Schweiz“ wurde der Kaffee erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts bekannt. Aber



Ozeandampfer nimmt Ladung ein. Im Hafen befreit man den Kaffee von den letzten Häutchen, poliert und sortiert ihn.

Europäer durchschnittlich 2 Kilo Kaffee im Jahr. Die wichtigsten Produktionsgebiete sind Brasilien (Rio, Santos), Mittelamerika mit den Antillen, Asien (Java, Sumatra, Ceylon).

großen Orten in Frankreich / wie auch in den Engelländischen / Niederländischen und etlichen Deutschen großen Stätten in zimlicher Anzahl angetroffen werden / darinn das Caffé für den Lust allein getrunken wird". Vom Arzt wurde Kaffee für allerlei Gebrechen verordnet: "Der Caffé wird die Daeung (Verdauung) saenfftiglich befoerden / alle blaehungen verhindernen / auch die so genannten / in das Haupt steigenden Daempffe verhüten." In den „Eydgnossischen Staetten der Schweiz“ wurde der Kaffee erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts bekannt. Aber der mehrer theil des Volds weiszt davon nichts / denn ob man es ihm schon viel rühmen und recommendieren (empfehlen) wolte / würde es doch die wolneerende Milch weit vorziehen / alsz die da grosz / stard und fett machen kan / da hingegen das Caffé die fettigkeit des Leibs verzehret / und mager machet."

Heute genießen wir